

II- 772 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER  
FÜR BAUTEN UND TECHNIK

Wien, am 1980 03 10

ZL. 10.101/4-I/1/80

Parlamentarische Anfrage Nr. 317 der  
Abg. Dr. Haider und Gen. betr. Westauto-  
bahn-Steigung zwischen Asten und Linz.

An den  
Herrn Präsidenten des Nationalrates  
Anton B e n y a  
Parlament  
1010 W i e n  
-----

309/AB  
1980-03-11  
zu 317/11

Auf die Anfrage Nr. 317, welche die Abgeordneten Dr. Haider und Genossen am 28.1.1980, betreffend Westautobahn-Steigung zwischen Asten und Linz, an mich gerichtet haben, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu dieser Anfrage ist grundsätzlich festzustellen, daß im Verlaufe der A 1, West Autobahn, auf längeren Steigungs- bzw. Gefällstrecken bereits auf Kosten des Abstellstreifens Zusatzspuren errichtet wurden und hiedurch im allgemeinen eine Steigerung der Flüssigkeit des Verkehrsablaufes erzielt werden konnte. Allerdings haben sich durch das Fehlen des Abstellstreifens gewisse Behinderungen und auch eine Erhöhung der Unfallgefahr ergeben.

Es wird daher angestrebt, aus Gründen der Einheitlichkeit des Charakters der durchgehenden Fahrbahn und zur Verhinderung von Auffahrunfällen auf abgestellte Fahrzeuge auf die Anlage von Abstellstreifen nicht zu verzichten.

Im konkreten Fall zwischen Asten und Linz liegt die Steigungsstrecke im Bereich größerer Einschnitte und von Objekten und ist daher die Forderung nach Zusatzspuren ohne größere Mehraufwendungen nicht erfüllbar. Da die Steigung jedoch vergleichsweise nicht sehr lange ist, muß geprüft werden, ob die fallweise Behinderung leerer Lkws, die durch die

-2-

langsamere Geschwindigkeit der vollbeladenen Lkws hervorgerufen wird, in wirtschaftlicher Hinsicht eine derart große Investition rechtfertigt. In den anschließenden Strecken bestehen keine Beschränkungen für Lkws und ergeben sich in diesen Bereichen auch wieder ungeschmälerete Überholmöglichkeiten, sodaß wohl kaum von einer schwereren Behinderung gesprochen werden kann. Im Sinne einer sparsamen Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel wird es auch in Zukunft nicht möglich sein, Straßen auf ihre Spitzenbelastungen hin zu dimensionieren.

Soweit im Bundesministerium für Bauten und Technik bekannt ist, liegen auch beim Amte der Oberösterreichischen Landesregierung diesbezüglich noch keine Planungen vor.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Müller', is positioned below the text. The signature is written in a cursive style with a large, looped initial 'M'.